

Klimaschutz in Museen erfolgreich anstoßen

Die EnergieAgentur.NRW und ihr Angebot

Klimaschutz in Kultureinrichtungen – ja, das geht! Doch wo mit dem Klimaschutz im Kulturbetrieb beginnen? Jedes Haus ist anders. Welche Maßnahmen auswählen? Wer muss beteiligt werden und was sollte öffentlich gemacht werden?

Seit 2020 bietet die *EnergieAgentur.NRW* im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen ein Informations- und Beratungsangebot zu diesen Fragestellungen – in diesem Beitrag mit dem Fokus auf Museen.

Handlungsfelder für den Klimaschutz in Museen

Klimaschutz lässt sich in Museen überall dort verankern, wo es darum geht, das Haus mit Energie zu versorgen, den Verbrauch von Energie und Ressourcen zu optimieren und sich den Klimaänderungen anzupassen. Ebenso ist es wichtig, die Themen Anreize und Dienstreise in den Blick zu nehmen und Verbesserungen interner Betriebsabläufe zu bewirken. Eine große Chance liegt darin, mit Mitarbeitenden und Gästen über Klimawandel und Klimaschutz ins Gespräch zu kommen oder Nachhaltigkeit und Klimaschutz in die museale Arbeit einzubinden – sei es in Ausstellungen, bei Veranstaltungen oder beispielsweise durch die Verwendung von Recyclingmaterialien für den Ausstellungsbau.

Die *EnergieAgentur.NRW* hat für die Vielfalt der Klimaschutzansätze ein Modell mit sieben Handlungsfeldern entwickelt und stellt dazu viele einzelne Aktionen exemplarisch auf ihrer Projekt-Homepage vor. Akteur*innen können diese als Ideenpool nutzen und sie an ihre individuellen Anforderungen anpassen oder direkt von den konkreten Arbeitshilfen profitieren.

Fünf Schritte zum Klimaschutz

Die beste Maßnahme ist immer noch die umgesetzte Maßnahme. Klimaschutz gelingt dort, wo Menschen sich dafür engagieren. Und Klimaschutzmaßnahmen sind besonders wirksam, wenn sie von vielen Akteur*innen gemeinsam getragen und umgesetzt werden – wenn also die Ziele klar formuliert sind und klimafreundliche Veränderungen im Team angepackt werden.

Nur wo fängt man an? Bei neuer Klimatechnik, Radboxen mit Lademöglichkeiten, fairem Café oder doch Recyclingpapier für Poster und Kataloge? Um bei all diesen Handlungsfeldern den Überblick und auch die Motivation nicht zu verlieren, schlägt die *EnergieAgentur.NRW* eine strukturierte Herangehensweise in fünf Schritten – dargestellt am Beispiel eines Museums – vor.

► Schritt 1: Was treibt uns an?

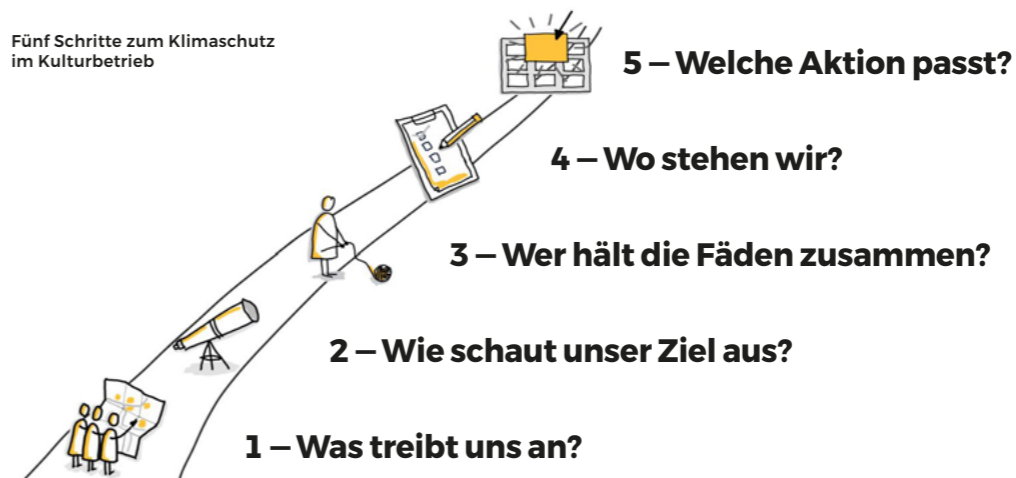
Ein wichtiger erster Schritt ist es, ein gemeinsames Leitbild Ihres Museums zu entwickeln. So wird für Mitarbeitende und die Öffentlichkeit deutlich, dass Klimaschutz in Ihrem Museum eine Rolle spielt. Sie übernehmen Verantwortung für gesellschaftliche Herausforderungen und werden als Kulturbetrieb Multiplikator und Vorbild für klimafreundliches Handeln in zahlreichen Lebens- und Arbeitsbereichen.

Klären Sie auch, worin die Motivation und die Erwartungen der Mitarbeitenden bestehen, sich – oft zusätzlich zum Alltagsgeschäft – in Arbeitsgruppen für Klimaschutz oder Nachhaltigkeit zu engagieren. Dabei kommen oft wertvolle und bislang ungenutzte Potenziale zum Vorschein. Die Archivarin ist vielleicht passionierte Radfahrerin oder ein Kurator engagiert sich privat gegen Lebensmittelverschwendung. Nutzen Sie gemeinsam dieses Know-how.

► Schritt 2: Was ist unser Ziel?

Wenn das Leitbild formuliert und eine gemeinsame Vision des Klimaschutzes in Ihrem Museum etabliert ist, dann ist es an der Zeit, sich Ziele zu setzen. Diese Ziele können messbare Treibhausgasersparungen oder auch die Sensibilisierung der Gäste sein.

Fünf Schritte zum Klimaschutz im Kulturbetrieb



Besonders wertvoll ist es, diese Ziele mit jenen Ihrer Kommune, des Bundes oder dem Pariser-Klimaabkommen zu verbinden. Denn dadurch werden Sie Teil einer größeren Strategie und einer zivilgesellschaftlichen Bewegung.

► Schritt 3: Wer hält die Fäden zusammen?

Klimaschutz bringt neue Herausforderungen in den Kulturbetrieb. Dafür stehen selten zusätzliche personelle Kapazitäten zur Verfügung. Gute Absprachen für die Arbeitsorganisation sind daher relevant. Benennen Sie eine Person, bei der die Fäden zusammenlaufen und die den Überblick über die verschiedenen Handlungsoptionen behält. Flankierend dazu bilden Sie Arbeitsgruppen, die sich gemeinsam konkreten Aufgaben widmen.

► Schritt 4: Wo stehen wir?

Um mit vollem Elan den Klimaschutz in Ihrem Museum voranzutreiben, klären Sie zunächst den Status quo. Sie kennen Ihr Haus mit den spezifischen Anforderungen, und der Blick auf die Verbrauchszahlen oder eine Begehung des Hauses mit der

»Klimaschutzbrille« kann neue Ansätze zu Tage fördern. Dabei sollten Sie auf Verbesserungspotenziale achten, aber sich auch der Aspekte bewusstmachen, die bereits klimafreundlich ausgerichtet sind. Somit kann eine Erfassung des Ist-Zustandes dazu beitragen, ein neues Bild zu zeichnen und die Herausforderungen strukturiert anzugehen.

► Schritt 5: Welche Aktion passt?

Auf dem bisherigen Weg haben Sie Strukturen etabliert, Schwachstellen identifiziert und eigene Ideen entwickelt. Damit liegt nun eine lange Liste von Handlungsoptionen vor Ihnen. Aber welche Aktionen packen Sie zuerst an? Bienenstöcke auf dem Dach? Umstellung auf LED? Oder Online-Ticketing? Schauen Sie neben der realistischen Planung von Zeit, Finanzen und Personal auch aus diesen drei Perspektiven auf Ihre Maßnahmen: CO₂-Relevanz, Strahlkraft und Aktualität für Ihr Haus. Welche Klimawirkung hat die Maßnahme? Welche Strahlkraft in die Gesellschaft kann sie entfalten? Welche Maßnahmen lassen sich mit anstehenden Planungen verbinden?

Eine Mischung aus kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen und perspektivischen, größeren Projekten ist von Vorteil. So erzielen Sie kurzfristig Erfolge und holen sich einen Motivationsschub für größere Aufgaben, die noch vor Ihnen liegen. Zur Ideenfindung können Sie Ihre Netzwerke nutzen oder auch über verschiedene Institutionen Good-Practice-Beispiele und Ansprechpartner ausfindig machen.

/ SABINE JELLINGHAUS UND NILS KRÜGER

Weitere Anregungen:
www.energieagentur.nrw/klimaschutz/klimaschutz_in_kultureinrichtungen



Eine große Chance liegt darin, mit Mitarbeitenden und Gästen über Klimawandel und Klimaschutz ins Gespräch zu kommen.

SABINE JELLINGHAUS UND NILS KRÜGER